Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 91 (2016)

Artikel: Menschen und Musik I : der Schlüssel zur Musik liegt an der Mellingerstrasse

Autor: Jurinak, Irena

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-630387

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Irena Jurinak, Baden. Sie ist Journalistin.

Menschen und Musik I

Der Schlüssel zur Musik liegt an der Mellingerstrasse

Für die meisten Badener ist das über 90-jährige Musikgeschäft Buchser ein alter Bekannter. Die Besitzerfamilie gibt ihm jedoch immer wieder ein neues Gesicht: Einst war man stolz auf die erste Plattenbar in der Schweiz und verkaufte auch Radios. Mittlerweile kommen viele Kunden, um ein Instrument zu mieten, und Vertreter sagen, sie hätten noch nie einen schöneren Laden gesehen.

Betritt man das Musikgeschäft Thedy Buchser an der Mellingerstrasse in Baden, liegt einem der Schlüssel zur Musik sozusagen zu Füssen: Der Grundriss und die Einrichtung sind nämlich so angelegt, dass sie einen Notenschlüssel bilden. Der Halbkreis am Eingang des Ladens bildet den untersten Schlenker, die Schlagzeuge auf einem runden Podest das Zentrum und die geschwungene Verkaufstheke den oberen Teil des Schlüssels. In das Holz der Theke gefräste Linien symbolisieren die fünf Notenlinien.

«Schon mancher Vertreter hat mir gesagt, das sei der schönste Laden, den er je gesehen habe», erzählt Rolf Buchser und lächelt. Der Enkel des Firmengründers stieg 1968 in das Geschäft ein und führte es zusammen mit seiner Schwester Cornelia Ginesi-Buchser. Ein Bruder musste sich aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen. Seit der Eröffnung vor über 90 Jahren wechselte nicht nur die Adresse mehrmals, auch die Ausrichtung des Ladens veränderte sich laufend.

Ein Handharmonika-Verkäufer eröffnet eine Plattenbar

Die Geschichte des Familienunternehmens beginnt 1921. In diesem Jahr gründet Gregor Buchser in Schöftland ein Musikhaus. Zehn Jahre später verlegt er es nach Baden. Als aktives Mitglied des Badener Handharmonika-Klubs Buchser liegt es nahe, dass er Handharmonikas und Akkordeons vertreibt. Die Liebe zur

Werkstatt: Rolf Buchser überprüft an seinem Arbeitsplatz in der Werkstatt ein Saxofon.
Bild: Irena Jurinak.

Musik liegt in der Familie. Rolf Buchser erinnert sich, dass der Götti seines Vaters selbst Handörgeli baute: «Die Buchser-Örgeli waren schweizweit bekannt.»

Das Sortiment des Musikhauses wächst nach und nach. Bald gehören auch Blasinstrumente wie Klarinetten und Trompeten dazu – also vor allem Instrumente, die von Musikgesellschaften gespielt werden. Als der Sohn 1954 den Laden übernimmt, erhält dieser den bis heute bestehenden Namen «Thedy Buchser».

Schon von Anfang an halten die Buchsers Schritt mit der sich weiterentwickelnden Technik. So verkaufen sie bald auch Platten, Grammophone und Radios und beliefern Restaurants mit der neuesten Musik für deren Jukeboxen.

Sehr stolz ist die Familie auf die erste Plattenbar der Schweiz, an der die Kunden auf Hockern sitzend in die neusten Blues-, Jazz- oder Klassikplatten reinhören. Der Stadt Baden bleiben sie immer treu, auch wenn in all den Jahren ein paar Mal umgezogen werden musste, meist aus Platzgründen: vom Gstühl an den Güterplatz, dann an die Bahnhofstrasse, weiter auf den Theaterplatz und schliesslich an die Mellingerstrasse.

Musikschüler, Supertalente und Popgeiger

Vor dem Umzug an die Mellingerstrasse im Jahr 2006 lassen die Buchsers das Lokal von einem spezialisierten Ladenbauer umbauen. Die Skizze des als Notenschlüssel gestalteten Grundrisses hängt seither eingerahmt im Büro von Rolf Buchser. Die grosszügige Raumaufteilung, die langen Schaufensterfronten und die Möglichkeit auch eine Werkstatt unterzubringen, waren ausschlaggebend für die Wahl des neuen Standortes. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass sich die Musikschule in der Villa Burghalde in der Nähe befindet.

«Wir sind auf Einsteiger spezialisiert», erklärt Rolf Buchser. An den Werkstatt-Tagen der Musikschule bringt er Instrumente mit und informiert Schülerinnen und Schüler und Eltern darüber, dass man diese auch mieten kann. «Längst nicht alle können oder wollen das Instrument gleich kaufen.» Fast 90 Prozent würden gemietet, bis zu 400 Instrumente seien jeweils im Umlauf.

Am gefragtesten sind zurzeit Gitarren. Prominente Musiker beeinflussen jedoch die Popularität von Instrumenten. Als der deutsche Mundharmonika-Spieler Michael Hirte 2008 die Fernsehsendung «Das Supertalent» gewann, wollten alle Mundharmonika spielen, erinnert sich Rolf Buchser. «Solche Trends sind spürbar.» Auch Streichinstrumente seien dank David Garrett wieder populärer geworden. Im Sortiment findet man jedenfalls nicht nur über hundert verschiedene Gitarrenmodelle, sondern unter anderem auch Klaviere, E-Pianos, Flügel,

Kontrabässe, Holz- und Blechblasinstrumente, Akkordeons, Xylofone, Glockenspiele und Schlagzeuge.

Hier sind Noten gespeichert und es wird am Klang geschraubt

Die Noten zu den Hits der Idole findet man bei Cornelia Ginesi-Buchser. Sie ist die Spezialistin für das über 80 000 Stücke fassende Notenlager hinter der Verkaufstheke. Dank jahrelanger Erfahrung kennt sie den nach Komponisten geordneten Inhalt der Regale in- und auswendig und weiss, bei welchem Verlag sie die Noten aus dem gewünschten Genre bestellen kann: egal ob Klassik, Jazz, Pop oder Unterrichtsmaterialien. Musste man früher jeweils das ganze Notenheft kaufen, kann man heute einzelne Stücke erwerben und diese auch online bestellen.

Rolf Buchsers Reich liegt auf der anderen Seite der Trennwand in der Werkstatt. Direkt vor dem Schaufenster mit Blick auf die Mellingerstrasse steht eine Werkbank, entlang der Wände auf der rechten Seite hängen Hämmer, Schraubenzieher und Zangen. Wenn ein Instrument aus der Miete zurückkommt, baut Rolf Buchser es auseinander, reinigt es und repariert es, falls nötig. Er verleimt Risse, ersetzt Ventile, richtet Klappen und glättet Beulen oder retuschiert Lackschäden.

Auch jedes neue Instrument läuft durch die Hände des gelernten Instrumentenreparateurs. Er ist Spezialist für Blasmusik und spielt Trompete. «Ich kann aber alle Instrumente zumindest anspielen. Mein Augenmerk liegt darauf, dass sie unterrichtstauglich sind und einen schönen Klang haben.»

Im hinteren Bereich der Werkstatt stehen Flügel und Klaviere. Ein Klavierbauer, der mit Buchsers zusammenarbeitet, fertigt hier neue Hammerfilze und -köpfe, Tasten und Saiten an. Auch Risse im Resonanzboden eines Flügels gilt es manchmal zu reparieren. Das Restaurieren von alten, wertvollen Instrumenten, aber auch Serviceleistungen und die Wartung machen heute einen Grossteil der Arbeit im Musikfachgeschäft aus.

Nach wie vor steckt in den meisten Musikinstrumenten viel Handarbeit. «Kein Instrument klingt deshalb gleich wie ein anderes», erklärt Rolf Buchser. Jedes hat einen eigenen Charakter, ist einzigartig – genauso wie der Laden an der Mellingerstrasse, in dem der Schlüssel zur Musik liegt.